

Laudatio von Doron Rabinovici

Von Jean Améry wissen wir: „Wer der Folter erlag, kann nicht mehr heimisch werden – in der Welt.“ In diesem Land widmet sich der Verein Hemayat jenen, die aufgrund von Kriegsgreueln, Verfolgung oder Tortur nicht heimisch werden können – in der Welt, und dieser Zustand hat nichts von jener kosmopolitischen Ungebundenheit, von der eine satte Feriengesellschaft schwelgt, sondern beschreibt jene, die eben nicht frei, sondern vogelfrei sind, die ihrer selbst entwurzelt wurden und auch hierorts geächtet bleiben. Sie flüchten aus ihren Ländern, um an einen Ort zu gelangen, an dem sie sich endlich in Sicherheit fühlen können, doch statt Schutz und Asyl zu finden, stoßen sie auf Haß und Hetze.

Die Rede ist von dem, wofür die Sprache nicht reicht. Die Schmach der Vernichtung läßt sich nicht fassen – und schon gar nicht in Worte. Wie soll eine Person davon erzählen, wie sie bei lebendigem Leib ausgelöscht wurde? Die Opfer wissen nicht, wie ihnen geschah. Der Schmerz hält sie gefangen. Er überkommt sie immer von neuem. Er raubt ihnen die Luft. Die Verwundung macht sie stumm. Ein Teil von ihnen ist abgestorben.

Sie bleiben Verfolgte. Nicht Verständnis wird ihnen hier entgegengebracht. Im Gegenteil. Was ihnen angetan wurde, wird ihnen angelastet. Sie, die jede Konfrontation mit dem Unrecht fürchten, werden weiterhin erniedrigt. Der Flüchtling wird zum Bösen; zur Gefahr, zur Flut. Wer Asyl beantragt, steht unter Verdacht. Das Opfer muß, um dem Tod zu entrinnen, alle Spuren verwischen, doch kaum wähnt es sich in Sicherheit, hat es seinen Leidensweg lückenlos nachzuweisen.

Wer keine Heimat in der Welt mehr finden kann, braucht Hemayat, was im arabischen Sprachraum Schutz bedeutet und Betreuung. Der Verein Hemayat hilft jenen, die an den Folgen ihrer Traumata zugrunde zu gehen drohen. Seit 1995 arbeitet in Wien dieses Zentrum für medizinische, psychologische und psychotherapeutische Betreuung von Folter- und Kriegsüberlebenden.

Die Leistungen sind kostenlos, unabhängig davon, ob jemand krankenversichert ist. Hemayat ist gemeinnützig und widmet sich Flüchtlingen aus der ganzen Welt. Zudem ist es mit anderen Integrationseinrichtungen in Wien vernetzt und steht mit seinen speziellen Diensten anderen Vereinen, Ämtern und Krankenhäusern zur Verfügung. Durch den Erfolg und die Bekanntheit von Hemayat müssen auch das Arbeitsfeld und das Angebot der Organisation weiter wachsen. Im Jahr 2009 konnten so 645 Klienten und Klientinnen aus 41 verschiedenen Herkunftsländern betreut werden. Die Therapien zeigen entscheidende Erfolge. Die Behandlung löst den Schrei, grenzt die Angst ein, gibt den Opfern ihre Geschichte wieder, öffnet sie ihren Gefühlen und fügt sie zusammen. Unglaublich, welche

Tätigkeiten hier erfüllt werden. Im Netzwerk sind nicht nur 25 Dolmetscherinnen und Dolmetscher, 23 Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen, 4 Ärzte und Ärztinnen, ein Shiatsu-Praktiker und eine Shiatsu-Praktikerin beschäftigt, sondern ebenso die Leute im Büro, die teils ehrenamtlich alle Aufgaben organisieren.

Die UN-Antifolterkonvention unterzeichnet zu haben, bedeutet für Österreich nicht bloß selbst keine Folter auszuüben, sondern verpflichtet diese Republik die Tortur nicht fortzusetzen und die Verletzungen nicht zu mißachten. Wer indes das Leid verleugnet, wird zum Komplizen der Täter, zum Henkershelfer. Wer das Opfer in seiner Existenz negiert, löscht es ein zweites Mal aus. Deshalb ist es wichtig, wenn nun – sogar in Wahlzeiten – durch die Verleihung des Dr.-Karl-Renner-Preises anerkannt wird, was diese Stadt und dieser Staat Hemayat verdanken. Es braucht solche Würdigungen für die gesellschaftlich unersetzbaren Anstrengungen.

In Wahrheit aber müßten wir alle den Leuten von Hemayat unentwegt dafür danken, was sie – nicht selten für einen Hungerlohn – tun, und es sollte eigentlich selbstverständlich sein, daß der Staat die Grundsicherung dieses Netzwerks und seines Zentrums übernimmt, denn letztlich ist in einer Gesellschaft, in der die Opfer von Folter und Massenmord nicht anerkannt werden, keiner seines Lebens sicher. Wir alle sind als Menschen heimischer in dieser Welt, weil es Hemayat gibt, und dafür bin ich sehr dankbar.

Spenden für Hemayat sind steuerlich absetzbar:

Erste Bank: BLZ: 20 111

Kontonummer: 28 446 099 600

IBAN: AT052011128446099600, BIC: GIBAATWW